

# Basisseminar Formenlehre

Musikwissenschaft · Robert Schumann Hochschule Düsseldorf · Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

## Übersichtsblatt 1 – Grundbegriffe der musikalischen Form und Syntax, elementare Terminologie

---

»Form, die äußere und innere Gestalt eines Werkes im Zusammenwirken aller seiner Momente, setzt *Formgebung* voraus: Aus dem Akt des Formens entsteht eine fertige Form. [...] Form ist nicht etwas Statisches, sondern ein Vorgang, und formale Schemata sind nicht schon die eigentliche Form. Musik verläuft in der Zeit, ihre Form entfaltet sich im zeitlichen Verlauf.«

(CLEMENS KÜHN, *Lexikon Musiklehre*, Kassel 2016, S. 82)

### Musik im Zeitverlauf

#### Phasen der Form und Syntax

Beginn | Eröffnung  
Entwicklung | Verbindung | Überleitung  
Schluss | Ruhepunkt

#### Musikalische Sinneinheiten

Motiv – Phrase – Thema  
Variante – Fortspinnung – Sequenz  
Kadenz

**Form** = Gestalt von ganzen Sätzen oder mehrsätzigen Werken  
**Syntax** = Gestalt des Themenbaus und des direkt Aufeinanderfolgenden

### Elemente der Formgebung

#### Musikalische Formungsweisen

- (1) Beginnen | Einleiten
- (2) Sich entwickeln | Überleiten
- (3) Sich entsprechen | Sich ändern
- (4) Endigen

(nach FLADT in KAISER 2000, *Gehörbildung*, S. 411)

»Jeder Beginn ist sowohl ein ›Schon‹ als auch ein ›Noch nicht‹«  
kontinuierlich, stetig (fest gefügt) oder reihend, sprunghaft (locker gefügt)  
etwa: Identität, Symmetrie, Ähnlichkeit – Variante, Kontrast, Andauern  
vorläufig (Zäsur, Binnenschluss) oder endgültig schließend (Kadenz, Abbruch)

#### Grundlegende Prinzipien

- (I) fest gefügt | in sich abgeschlossen
- (II) locker gefügt | offen gehalten

(nach RATZ 1951, *Einführung in die musikalische Formenlehre*, S. 21ff.)

etwa: Hauptthemen, Liedformen, Repräsententeile, Arien

etwa: Seitensätze, Überleitungen, Durchführungen, Rezitative

#### Verhältnis des Aufeinanderfolgenden

- (a) Wiederholung | Identität
- (b) Variantenbildung | Ähnlichkeit
- (c) Verschiedenheit | Kontrast

(nach KÜHN<sup>8</sup>2007, *Formenlehre der Musik*, S. 13)

Gedanken und Teile werden unverändert aufgegriffen; sie sind einander gleich

Gedanken und Teile werden abgewandelt; sie sind einander ähnlich

Gedanken und Teile setzen sich voneinander ab; sie sind gegensätzlich

#### Weitere (internationale) Konzepte

Bewegungsstadien: *initium, motus, terminus*  
*Beginning – Middle – End Paradigm*  
*Theory of Formal Functions*

(nach BORIS ASAFIEW, *Musikalische Form als Prozess*, Moskau 1930, S. 88f.)

(nach KOFI AGAWU, *Playing with Signs*, Princeton 1991, S. 131f.)

(nach WILLIAM CAPLIN, *Classical Form*, New York 1998, S. 9ff.)

### Musikalische Logik

#### Übergeordneter Zusammenhang

Variatives Denken  
Zyklizität | Wiederkehr  
Symmetrie | Spiegelbildlichkeit

(Typen nach DINGS: Reihung, Gruppierung, Fortspinnung, Entwicklung)

Motivisch-thematische Arbeit, entwickelnde Variation, Substanzgemeinschaft

Einheit in der Mehrsätzigkeit, Thementransformation, finale Synthese

Entsprechungen im Zeitverlauf (vertikale Achse) oder im Tonraum (horizontal)

#### Gesetze der Gestaltpsychologie

Gesetz der Nähe  
Gesetz der Ähnlichkeit  
Gesetz der Kontinuität  
Gesetz der Prägnanz

(nach MAX WERTHEIMER, *Lehre von der Gestalt*, Berlin 1923)

Elemente mit geringen Abständen werden als zusammengehörig identifiziert

Einander ähnliche Elemente werden als zusammengehörig wahrgenommen

Elemente, die Vorheriges fortsetzen, werden als zusammengehörig erkannt

Elemente, die sich von der Umgebung abheben, werden bevorzugt

#### Graphische Analogien

Bogen: Hauptteil – Binnenteil – Reprise  
Pfeil: Vermeidung einer Rückkehr  
Kreis: Fortwährende Wiederholung  
Kaleidoskop: Stetige Neukombination

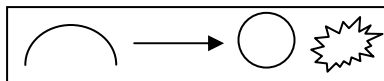
(nach DITTRICH 2001, *Musikalische Formen*, S. 8f.)

Einfache Reprisenformen, Arien, Sonatensätze, Rondos, Konzertsätze

Einleitungen, Expositionen, Barformen, dramatische Eskalation

Ostinati, Klangflächen, Minimal Music, aufgehobene Zeit

Isorhythmie, Reihentechniken, Aleatorik, Polystilistik



**Literatur** – WILLIAM CAPLIN, *Classical Form*, New York 1998; HARTMUT FLADT, *Formbildung*, in: ULRICH KAISER, *Gehörbildung*, Bd. II, Kassel<sup>2</sup>2000; MARIE-AGNES DITTRICH, *Musikalische Formen*, Kassel 2011; CLEMENS KÜHN, *Formenlehre der Musik*, Kassel<sup>8</sup>2007

---